

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1883

46 (21.4.1883)

Durlacher Wochenblatt.

No. 46.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 50 Pf.

Samstag den 21. April

Einrückungsgebühr per geröhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1883.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. April. [Kar'sr. Ztg.] Heute Nachmittag 3 Uhr ist Ihre königliche Hoheit die Großherzogin nach Wiesbaden abgereist; Höchst dieselbe wurde von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Ludwig Wilhelm zum Bahnhofe geleitet.

* Durlach, 20. April. Wer gegenwärtig einen Gang durch die Fluren der hiesigen Gemarkung unternimmt, wird die Ueberzeugung gewinnen, daß die Wintersaaten, die Obstbäume und Reben zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Zwischen heute und der Zeit der Ernte liegen zwar noch schwere Arbeit und viele Wochen; allein die eben herrschende Trockenheit läßt nicht leicht einen Frost schädlich auf die Vegetation wirken, und so dürfte der Landwirth, „der ja Alle ernähren muß“, mit Zuversicht auf rentable Arbeit hoffen.

+ Palmbach, 19. April. Daß eine Feuerprobe auch für die kleinste Gemeinde unentbehrlich ist, hat man seit dem letzten Brande doch einsehen gelernt. Der Gemeinderath hat deshalb auch einstimmig die Anschaffung einer solchen beschlossen. Heute ist die neue Spritze hier eingetroffen und wurde sogleich eine Probe mit derselben angestellt, welche über alle Erwartung gut ausgefallen ist. Die in jeder Beziehung untadelhafte Spritze kommt aus der bekannten Fabrik des Herrn Meß in Heidelberg.

† Aus dem Bezirk Durlach, 18. April. Wer schon das Vergnügen hatte, den Weg von Hohenwettersbach nach Palmbach zu wandeln, der wird gewiß zugestehen, daß man nicht bald einen schlechteren findet. Trotzdem waren die Passanten zufrieden, weil ihnen besser dünkte, das Unangenehme des Weges zu ertragen, als klagend aufzutreten. Aber anstatt die Schäden zu bessern, stellt die unterhaltungspflichtige Gemeinde ihren Feldhüter hin und läßt Jeden aufschreiben, der nothgedrungen auf dem Acker-

feld resp. Almend läuft. Schon 13 Personen sollen bereits gestraft worden sein, oder gestraft werden. Sollte der geschilderte Weg wirklich nur Feldweg sein, so wäre es am Plage, in Hohenwettersbach den neuen eisernen Wegweiser zu entfernen, welcher den Fremden auf dieser Linie nach Palmbach weist. Auch die kaiserliche Postbehörde dürfte ihren Voten einen anderen Weg vorschreiben, denn diese gehören auch zu den Uebelthätern, die auf den Aekern laufen. Zum Glück sind aber dieselben noch nicht gestraft worden, sonst wäre vielleicht schon dem Uebelstande abgeholfen.

Ein Fußgänger von Hohenwettersbach nach Palmbach.

Deutsches Reich.

Wiesbaden, 18. April. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten wohlbehalten hier eingetroffen und am Bahnhof von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Vom Bahnhof aus begab sich der Kaiser im offenen Wagen durch die festlich geschmückten Straßen zum Schloß, überall von der zahlreichen Volksmenge unter enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Das Wetter war prachtvoll.

Schwerin, 18. April. Die Leiche des Großherzogs wurde letzte Nacht nach der Oeffnung und Einbalsamirung in die Schloßkirche übergeführt; die Paradeausstellung derselben findet morgen und übermorgen statt, die feierliche Beisetzung im Dom am Samstag Nachmittag 3 Uhr.

— Der Reichstag ist noch nicht einig, wie die kaiserliche Botschaft zu behandeln und zu beantworten ist. Es ist ein außerordentlicher Fall. Man denkt, wie es scheint, an eine Adresse an den Kaiser, in welcher die ganze Geschäftslage dargelegt wird. Die Verhandlungen können von außerordentlicher Wichtigkeit werden.

— Seit dem Bekanntwerden des Bündnisses von Deutschland, Oesterreich und Italien erscheinen die Vorgänge gegen Ende des vorigen Jahres in hellerem Lichte. Als der russische

Kanzler von Giers seine Reise antrat, scheint ein engeres Verhältniß zwischen Rußland und Oesterreich geplant gewesen zu sein, dessen Spitze nicht gerade freundlich gegen Deutschland gerichtet gewesen wäre. Da kam Bismarcks „Christmarkt-Alarm.“ Derselbe sollte nach Wien wie nach Petersburg wissen lassen: „Ich weiß, was Ihr vorhabt, und ich bin auf der Hut.“ Es wurde Rußland dabei mitgeteilt, daß das Bündniß Oesterreichs mit Deutschland Schwarz auf Weiß abgeschlossen sei und noch bis zum 15. Oktober 1884 laufe, und Oesterreichs Minister Kalnoth bekam eine Note als unzuverlässiger Bruder, hinter dessen Schliche man gekommen sei. Oesterreich wurde gesagt, daß Deutschland, wenn es darauf ankomme, Rußland viel mehr zu bieten habe, als Oesterreich. Ein paar Tage vor Weihnachten wurden die Offiziere auf der ganzen Linie zurückgelassen, und damals werden wohl ernstliche Verhandlungen begonnen haben, welche zu Anfang des neuen Jahres zum Abschluß des Drei-Bundes führten. Als dann Herr v. Giers auf der Rückreise aus dem Süden in Wien vor sprach, bekam er dort sehr höfliche Gesichter, aber zugeknöpfte Taschen zu sehen.

— So respektwidrig ist der Reichstag in Berlin von seinen größten Gegnern noch nicht angehaucht worden, wie dieser Tage von der Zuhörtribüne aus. Da rief eine Stentorstimme plötzlich ins Haus: „Ihr seid alle Kohlrabiköpfe!“ Der Rufer war ein geisteskranker Feldwebel, der mit Petitionen oft abgefahren war.

— Eine junge Dresdnerin ist dieser Tage mutterseelenallein nach Jerusalem abgereist. Die junge Dame hatte von ihrem Bräutigam, einem Mitglied des berühmten Chokoladengeschäftes Stollwerk in Köln, zuletzt in Dresden in einer befreundeten Familie, Abschied genommen. Der junge Mann trat darauf eine Geschäftsreise nach dem Orient an und hatte in Jerusalem das Unglück, ein Bein zu brechen. Sofort erbat sich seine Braut die Erlaubniß, ihn zu pflegen; der Bräutigam aber

Als er soweit gekommen war, fuhr er fort: „Bis dahin ging Alles nach Wunsch; aber seit Franz aus des alten Kunzelmanns Haus fortgetrieben, ist es dort einsam und still, fast zu still geworden. Die Nachbarn, welche zuerst die Neugier hinführte, meiden den Umgang, seit die Schande des Soldatenfranz offenkundig geworden ist; die Gefährtinnen Köschens bleiben fern, die jungen Burschen getrauen sich nicht hinzugehen, weil Franz gedroht hatte, jeden zu erstechen, der sich auf dem Tannenhof sehen lasse. Böse Zungen sprechen Nachttheiliges, Frau Babette ist rathlos und zerknirscht, der alte Bauer geht finster umher, trauernd um sein Kind, das unglückliche und bedauernswerthe Köschchen. Mir thut das Leid, das ein Bube über die brave Familie gebracht hat, in der Seele weh, doppelt weh, weil ich selbst ihr die Binde von den Augen reißen mußte. Aber ich hoffe auch ein Heilmittel ausfindig gemacht zu haben. Sieh, Frider, — damit faßte er den jungen Mann an der Hand. — sieh, ich sagte zu mir selbst: Mach' Dich auf, geh' zum Frider, sag' ihm, er soll das Vergangene vergangen sein lassen, er möge jetzt an das Haus der Freudlosen klopfen, — und man wird ihn als einen Bringer des Guten begrüßen und mit offenen Armen willkommen heißen! Und seinem Hörer fest in's Auge blickend, fragte der Greis ihn liebevoll: „Was meint mein junger Freund dazu?“

Frider wurde über und über roth, eine freudige Bewegung durchbebt ihn, er hätte

Feuilleton.

Durch Leid geläutert.

Ein Schwarzwald-Jdyl

von
J. v. W.

(Fortsetzung.)

Einige Wochen waren verstrichen, der April zog in's Land, und Regen und Sonnenschein, Sturm und Windstille wechselten jäh mit einander ab. Wieder war es Sonntag. Zu 8... in seiner Mutter Haus saß Frider, Frau Käthe war zu einer Nachbarin gegangen, er aber dachte an des Freundes allzu schleunigen Fortgang und an dessen bedeutsame Abschiedsworte: Du sollst bald von mir hören! Trotzdem war das Gegentheil der Fall; Frider hatte von Jakob nichts gesehen noch vernommen, und nun mußte jener schon längst wieder in die Hauptstadt zu seinem Regiment zurückgekehrt sein. Vielleicht, dachte er, waren des Freundes Worte nur eine leere Redensart gewesen, um seinen Aerger zu verbergen und fernere Entgegnungen abzuschneiden — wer es doch genau wüßte!

Als er noch darüber grübelnd saß, während draußen zur Abwechslung ein feiner Schneehauer die Luft durchwirbelte, ging die Thür auf und herein trat ein alter Herr, in einen weiten Mantel gehüllt; als er diesen aus einander schlug, erkannte Frider den Pfarrer Albrecht. Erstaunt und betroffen begrüßte er ihn, jener aber schüttelte mit einem tiefen Athem-

zuge seinen Mantel aus und sprach darauf lächelnd: „Der Himmel machte ein freundlicheres Gesicht, als ich von meinem Dorfe fortging, — er hat nicht Wort gehalten und mir die weißen Haare mit Schnee bestreut; doch wie dieser zerinnen muß, wenn ihn der warme Strahl der Sonne trifft, so soll auch Groll und Streit enden, wo warme Liebe die Herzen erfüllt!“ Mit herzlichem Händedruck erwiderte er darauf die ehrerbietige Bewillkommung des jungen Mannes, trocknete sich Gesicht und Nacken und nahm auf dem dargebotenen Sessel Platz.

Nach einigen einleitenden Fragen ging der Greis sodann geradeswegs auf sein Ziel los, indem er zu Frider sagte: „Erläre mir doch, Frider, wie verhielt sich das eigentlich: Du sandtest mir vor Mondenfrist Deinen Freund Jakob Huber, daß er mich über den Sohn des Rathschreibers aufkläre und —“

Doch Frider unterbrach jenen: „Verzeiht, Herr Pfarrer, wenn ich Euch in's Wort falle! Aber nicht in meinem Auftrag ging Jakob zu Euch, im Gegentheil —“

„Nicht in Deinem Auftrag? — Du versichmähest also, Dich des verhängnißvollen Zeugnisses zu bedienen?“ Freundlich nickte der Greis dem Jüngling zu, in dessen Mienen er die Antwort auf seine Frage las; dann erzählte er ihm, während Frider schweigend und mit verhaltenem Athem zuhörte, was sich vor Kurzem auf dem Tannenhof zugetragen hatte.

ersuchte die Braut telegraphisch, alle Papiere mitzubringen, um gleich dort in Jerusalem die Ehe eingehen zu können. Die Reise geht über Triest nach Alexandrien und von da mit einem andern Dampfer nach Jaffa, von wo sie auf dem „Schiff der Wüste“ fortgesetzt und ihrem Ziel entgegengeführt wird.

Eine Stunde von Halberstadt liegt das reiche Dorf Ströbeck, dessen Einwohner seit uralter Zeit bis auf den heutigen Tag berühmt sind durch ihr meisterhaftes Schachspiel. Schon der große Kurfürst hat ihnen 1651 ein kunstvolles Schachbrett gewidmet. Als Friedrich der Große 1744 durch Ströbeck reiste, ließ er den Schulzen kommen, spielte mit ihm eine Partie Schach und verlor sie, obgleich er beinahe ein so guter Schachspieler wie Feldherr war. So lange er regierte, schickte er jährlich einen Abgesandten nach Ströbeck, damit er mit einem Bauer vor versammelter Gemeinde Schach spiele; verlor der Abgesandte, so wurde die Gemeinde auf ein Jahr von den Abgaben befreit. Heute noch halten die Bauern jährlich ein Schachwettbewerb, und ein Schach-Gramen wird jedes Jahr für die Kinder in der Schule gehalten, welchem die ganze Gemeinde beivohnt.

Im Jahre 1881 wurden nahezu 1,500,000 Hektoliter Münchener Bier gebraut und davon 400,000 Hektoliter im Werthe von 7 Millionen Mark ausgeführt. Die Münchener wollen dieses Jahr noch besseres Bier brauen und die Ausfuhr auf 600,000 Hektoliter und 10 Millionen Mark steigern.

Ein schweres Unglück hat eine Familie in Gerresheim bei Düsseldorf in tiefe Trauer versetzt. Die Mutter wacht bei ihrem erkrankten 12jährigen Knaben. Dieser entschlüpft in einem günstigen Augenblick, läuft in den Garten und stürzt sich in die dort vorbeießende tiefe Düffel. Die nacheilende Mutter kommt hinzu, will den Knaben retten, versinkt aber mit ihm in die Tiefe. Als man die Leichen fand, hielt die Mutter den Knaben krampfhaft umschlungen.

Nach amtlicher Verfügung soll für die Folge die gesammte deutsche Post nach den Vereinigten Staaten von Amerika mit den

Mittwochs und Sonntags von Bremen und Donnerstags und Dienstags von Southampton abgehenden Dampfsern des Norddeutschen Lloyd befördert werden, sofern nicht vom Absender ausdrücklich anders bestimmt worden ist.

In Berlin haben sich die Pferdeschlächtereien seit wenigen Jahren von 10 auf 40 vermehrt.

Oesterreichische Monarchie.

Im ungarischen Parlament hat Ministerpräsident Tisza bestätigt, daß Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien eine enge Freundschaft und Vereinbarung eingegangen, deren Spitze sich gegen Niemand richtet und deren Ziel die Erhaltung des Friedens sei. Diese Thatsache, fügte er hinzu, könne Niemanden beunruhigen, außer etwa eine Macht, die den Frieden stören wolle, eine solche Macht gebe es aber gegenwärtig in Europa nicht mehr. (Im Uebrigen war die Rede ziemlich fetsam und zurückhaltend.)

Rußland.

Das berühmte Czarenlied in der Oper: „Gzar und Zimmermann“, ist in Rußland längst verklungen. Noch weniger kann der Gzar wie der schwäbische Graf Eberhard im Bart sein Haupt jedem Unterthan in den Schooß legen. Damit die Luft etwas reiner in Moskau ist, wenn der Gzar zur Krönung dorthin kommt, sind jetzt schon von der Polizei 2000 Personen ausgewiesen und nach bestimmten, weit entfernten Gegenden geschickt worden, wo sie streng überwacht werden.

St. Petersburg, 18. April. In Katarwanowskoj (Kreisbezirk Ufa) sind gestern 500 Häuser, die Telegraphenstation und Poststation, ein Theil des Hüttenwerks des Fürsten Bellofelski mit großen Vorräthen an Brennholz und Kohlen verbrannt.

Afrika.

Die dunkle Königin von Madagaskar hat sich einen weißen Leibarzt aus Kostock verschrieben. Es ist der praktische Arzt Dr. Havemann, der leicht auch Premier werden kann, wenn er ein weiser Mann ist.

Brochhans' Conversations-Lexikon ist in der neuen, dreizehnten Auflage bis zum 60. Hefte fortgeschritten, mit welchem der vierte Band zum Abschluß gelangte. Derselbe enthält beinahe dreimal so viel Artikel wie der entsprechende Band in der vorigen Auflage, statt 2136 nicht weniger als 5412, hat also durch die neue Bearbeitung außerordentlich an Reichhaltigkeit und infolge dessen an praktischer Brauchbarkeit gewonnen. Daß aber mit dem äußern Zuwachs auch die Steigerung des innern Werths gleichen Schritt hielt, das versteht sich bei einem Werke wie Brochhans' Conversations-Lexikon von selbst. Auf allen Gebieten kamen die Fortschritte und Entdeckungen, die Ergebnisse der Statistik und die einschlägige Literatur bis auf die jüngste Zeit zur Verwerthung. Namentlich springt dies in die Augen auf dem naturwissenschaftlichen, medicinischen, technologischen, geographischen und volkswirtschaftlichen Gebiete, wie z. B. bei den Artikeln Chemie, Chlor, Darwinismus, Chirurgie, Cholera, Dampfmaschinen, Dampfschiff, Centralamerika, Chile, Columbia, China, Congo, Cypern, Chicks, Civilproceß, Dampfboencultur. Die Illustrationen, mit denen der Band splendid ausgestattet ist, sind von vortrefflicher graphischer Arbeit; sie bestehen aus 4 Karten (darunter ein sehr ansehnliches Tableau von sämtlichen Dampferlinien im Atlantischen Ocean), 11 Tafeln mit Abbildungen und 70 in den Text gedruckten Holzschnitten.

Frankfurter Börsewoche.

12. April bis 19. April 1883. Als Folge der anhaltenden Geschäftstillen ist Rückgang der leitenden Werthe eingetreten; — demselben entgegenzuarbeiten oder gar künstlich hauffe zu veranstalten, scheint nicht in der Absicht des ungarischen Consortiums zu liegen. In Bahnen waren besonders Staatsbahn ausgetreten auf ungünstige Dividendenabschätzung, während Lombarden, durch günstige Einnahme beeinflusst, ihren Cours erhöhen konnten.

Geld leicht.

	Cours vom 12. April	19. April
Oester. Kredit Aktien	272	267
Staatsbahn	292	287
Galiz. Eisen-Aktien	264	264
Lombarden	126	128
4% Ungar.	76%	76%
4% russ. Obligationen	72%	72%

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am 23. April d. J. stattfindenden Schöffengerichtssitzung: 1) J. U. S. gegen Friedrich Martin Ehefrau von Weingarten, wegen Diebstahls; 2) J. U. S. gegen Johanna Adam Schöppler von Weingarten, wegen Diebstahls; 3) J. U. S. gegen Wilhelm Burst von Grözingen, wegen Diebstahls; 4) J. U. S. gegen Franz Xaver Müller von Neuborf, 3 in Grözingen, wegen Diebstahls; 5) J. U. S. gegen Karl Bender und dessen Ehefrau Karoline geb. Arnold von hier, wegen Diebstahls. 6) J. U. S. gegen Leopold Gartner, wegen desgleichen. 7) J. U. S. gegen Karl Friedrich Burst und Jakob Hinkel von Grözingen, wegen groben Unfugs.

aufspringen und den Mann umarmen mögen, — und doch, wie mancher Zweifel hielt ihn noch zurück! Seine Blicke suchten zögernd den Boden; endlich sah er wieder auf und dem Greis unerforschten in's Angesicht; seine Antwort lautete fest und bestimmt: „Herr Pfarrer, Guer Wort in Ehren: Aber wenn der Tannenhof-Bauer einsteht, daß er mir Unrecht gethan hat, so soll er zu mir kommen, so ist es Brauch im Lande, und so ist es Recht! Und Kösele soll er auch mitbringen; denn ehe ich sein Haus wieder betrete, muß ich wissen, ob seine Tochter den Franz vergessen und in Zukunft mir allein angehören will!“

Da sah der Geistliche Jenen bekümmert an, langsam entgegnete er: „Ich bin zu Dir gekommen, weil ich auf Dein gutes Herz zählen, und ich finde eines, das vom Leid verhärtet ist. Und Du kannst fordern, daß das Mädchen von einer Woche zur andern den Verlobten vergessen und, als wäre nichts geschehen, Dir entgegenjubeln soll?“

Ernst wandte Frider ein: „Sie vergaß mich in wenigen Tagen!“

„Sie war ein thörichtes Kind, sie ist inzwischen um Jahre gereift. Wäre sie heute wohl so wandelbar, wie vormalig, ich würde nicht für sie sprechen, ich dürfte es nicht! — Frider! Aber wenn ich Dir nun sage, daß ihr alter Vater vor Kummer und Sorge krank gewesen ist, daß sein Kind in Seelenangst an seinem Lager wacht, indeß sein Haus des besten Hüters entbehrt —“

Der junge Mann war aufgesprungen und rief: „O, haltet ein, Herr Pfarrer! Ihr beschämt mich! Lohnt mich nur Mühe und Stoß holen, — ich begleite Euch auf den Tannenhof! Beim allmächtigen Gott, Ihr sollt nicht sagen dürfen, daß Ihr mich vergebens zum Guten mahntet!“

Er eilte in einen anstoßenden Raum, sich zum Fortgehen zu rüsten. Im gleichen Augenblick ging der Pfarrer an die Stubenthür und zog einen draußen stehenden Mann in's Gemach.

Als Frider mit Mühe und Stoß zurückkam, stieß er einen Ruf der Verwunderung aus, denn der Tannenhof-Bauer stand leibhaftig vor ihm. Bei seinem Anblick erwachte die peinliche Erinnerung an jene Stunde, in welcher der alte Bauer ihm so feindselig gegenüber getreten war, mächtig in Frider. Er zauberte und vergaß über die unerwartete Erscheinung den Grub; doch entging ihm die Wandlung, die ein Monat voll Herzensgram im Antlitz des jüngst noch so kernigen Mannes hervorgebracht hatte, nicht.

Aber ehe er Worte finden konnte, schritt der Alte auf ihn zu und sprach bewegt: „Frider, ein Mann, der für seinen thörichtes Hochmuth schwer bestraft ist, ein Vater, der um sein einziges Kind Sorge trägt, steht heute in Deinem Hause. Ich habe Deine Worte vernommen — und Du hast Recht; daselbe sagte auch ich mir und deshalb bin ich gekommen. Du beugtest Dich unter die Weisheit dieses edlen Mannes, ich hab' es auch gethan; so laß mich Deine Hand fassen zum Zeichen der Veröhnung. Und willst Du ein Uebriges thun, so komm' wieder in mein Haus, komm' um meines Kindes willen, daß Deine Gegenwart ihr irrendes Herz zum Guten lenke. Wenn Du jetzt auch an ihrer Liebe zweifelst, — sie wird wieder erwachen; und wenn Du sagst, sie sei Deiner nicht mehr werth, o, so hilf ihr, daß sie es wieder werde!“

Tief erschüttert stand Frider bei den stehenden Worten des sonst so stolzen Mannes. Wohl fühlte er die Einwirkung des Geistlichen heraus, aber zugleich stand in den Zügen des Alten zu lesen, daß dieser empfand, was er sprach. Was sollte Frider ihm antworten? Er hatte ja schon den Sieg über sich selbst gewonnen, herzlich legte er seine Rechte in die dargebotene des alten Kunzelmann und sprach ruhig und ernst: „Ich will Euch folgen wie ein Sohn, kommt, laßt uns nicht länger säumen!“

Freudig umarmte ihn der Tannenhof-Bauer, der Pfarrer warf seinen Mantel um, dann

gingen sie aus dem Hause. Unterwegs klopfte Frider an das Fenster der Nachbarin und theilte seiner Mutter mit kurzen Worten mit, was ihn nach K. . . . rufe, während die beiden älteren Männer vorauswanderten. Frau Käthe wußte nicht, was sie sagen sollte; zweierlei Gedanken stritten sich in ihr. Doch Frider wartete ihre Antwort nicht ab; von den Wünschen der Zurückbleibenden geleitet, eilte er den Voranschreitenden nach, bis er sie erreichte.

Unter ersten Gesprächen legten die Drei ihren Weg zurück. Wohl schlug Frider das Herz, als er sich am Eingang des Dorfes von dem ehrwürdigen Geistlichen verabschiedete und nun mit dem alten Kunzelmann auf dessen Hof zuschritt. Still war der Empfang daselbst, blaß und wortlos trat ihm Kösele auf des Vaters Wink entgegen, verlegen Frau Babette, die ihm jedoch bald mit vieler Herablassung und großem Wortaufwand ihr Leid klagte und durch Lobspprüche gut zu machen suchte, was sie früher durch Schmähworte gefehlt hatte.

Frider aber hatte nur Augen für Kösele. Mit tiefem Schmerz sah er auf sie; das war nicht das frische, übermüthige Mädchen von ehemals! In ihr Antlitz hatte die Herzensnoth sichtbare Spuren gegraben, ihr Auge war trüb und um ihre Lippen zuckte ein schmerzlicher Zug. Erstorben schien in ihr Freude und Theilnahme, sie war gramverhärtet, wie Frider selbst es gewesen war, sie hatte keinen freundlichen Blick für ihn; und dennoch fühlte er, daß sein Herz ihr noch ganz gehörte, fühlte ein tiefes Sehnen, ihr wiederzugeben, was sie verloren hatte, in ihr wecken, was unter qualvollen Alpträumen schlummern mochte. Durch zarte Schonung, durch selbstlose Liebe und unwandelbare Treue wollte er zu erreichen suchen und nicht wanken noch weichen, bis er sein edles Streben mit Erfolg gekrönt sähe!

(Fortsetzung folgt.)

Acker-Verpachtung.

[Durlach.] Von Seite der Stadt-gemeinde wird

Samstag den 21. April, vormittags 10 Uhr, im Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verpachtet:

1/2 Morgen Acker alten Maßes auf den Liffen, 2. Gewann Nr. 3. Durlach, 16. April 1883.

Der Gemeinderat:
C. Friderich.

Siegrist.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Wittwe und Kinder des verstorbenen Andreas Amann, Landwirts hier, lassen

Montag, 23. April, nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals dem Verkauf aussetzen:

G e b ä u d e.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und sonstiger Zugehör in der Kelterstraße hier, neben Christof Kiefer's Wtb. und Emil Meier, Schloffer.

A c k e r.

2.

1 Viertel 5 Ruten alten oder 99 Ruten 38 Fuß badischen Maßes im Bauer, neben Karl Haslinger und Weg.

3.

3 Viertel 10 Ruten alten oder 2 Viertel 87 Ruten 72 Fuß badischen Maßes im Bergfeld, neben Philipp Weinger und alt Heinrich Schwander.

4.

3 Viertel 20 Ruten alten oder 3 Viertel 9 Ruten 20 Fuß badischen Maßes im Bergfeld, neben Friedrich Oeder und Christof Fleischmann.

5.

2 Viertel 12 Ruten alten oder 2 Viertel 3 Ruten 20 Fuß badischen Maßes auf der oberen Keuth, neben Friedrich Meiber und Karl Rieder's Erben.

G a r t e n.

6.

38 Ruten alten oder 83 Ruten 93 Fuß badischen Maßes am Leitgraben, neben Leopold Göb und Gabriel Rittershofer's Wtb.

Durlach, 16. April 1883.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Holzabfuhr aus dem Gaisrainwald ist diese Woche Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Vormittags und **Freitag** und **Samstag den ganzen Tag** erlaubt. Für die nächste Woche erfolgt besondere Bekanntmachung.

Durlach, 16. April 1883.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Holzabfuhr aus den diesjährigen Gabholzschlägen muß bei Strafvermeidung

bis 1. Mai d. J.

beendet sein. Die Holzcontrole aus Distrikt „Bergwald“ wird am 23. April eingestellt.

Durlach, 20. April 1883.

Städtische Bezirksforstei.

Für die
Natur-Bleiche in Urach

werden von dem Unterzeichneten auch dieses Jahr wieder **Tuch, Garn und Faden zum Bleichen,** sowie **Garn zum Waschen und Verweben** nach Vorschrift angenommen und bestens besorgt.

F. Steinmetz am Schloßplatz.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei

von **N. Zunk sel. Wwe.,** Bonn und Berlin C., empfiehlt ihren nach eigener Methode

Gebrannten Java-Kaffee,

I. Qualität Mk. 1.65. per 1/2 Kilo,

II. " " 1.55. " 1/2 " "

in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo.

Jedes Packet ist mit Firma und Schutzmarke versehen.



Dieser Kaffee ist nach einer eigenen, auf langjährige Erfahrung gestützten Methode gebrannt, wodurch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigen aromatischen Bestandtheile gebunden werden. Hierdurch wird beim Gebrauch dieses Kaffees, anderen Sorten gegenüber, **der vierte Theil erspart.**

Die Mischung ist so gewählt, daß kräftige und aromatische Kaffees vereinigt das wohlgeschmeckendste Getränk liefern, wodurch sich mein Kaffee in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben.

Niederlage in Durlach bei Herrn

G. F. Blum.

Mannheimer Pferdelaose

à 2 Mark

(Haupttreffer: Ein Bierzug schwerer Wagenpferde u. s. w.) zu haben bei

Julius Loeffel.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er unterm Heutigen in seinem Hause, **Jägerstraße 8,** ein **Spezerei-Geschäft** errichtet hat, und bittet um geneigtes Wohlwollen

Achtungsvoll

H. Etschmann jr.

4250000 Mk.,

getheilt, auf Hypotheken auszulösen. Zinsfuß nicht über 4 1/2%. Kauf-

schillinge werden schon mit 1% Nachlaß übernommen. Näheres unter Einsendung von Verlagscheinen u. durch

Urban Schmitt,

Hypotheken-Geschäft,

Blumenstr. 4, Karlsruhe.

H. BUNZEL'S



elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügl. Construction u. Qualität aus, gleit. sehr leicht u. d. Papier u. s. sehr danerhaft. 1 Gros M. 2.40, 1/2 Gros 50 Pf. Federhalter dazu 15 Pf., in jed. solid. Schraubw.-Hälz., wo nicht, direct zu beziehen. Prospect gratis. Die Federn sind nur echt mit dem Stempel:

H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG I. B.

Ein Zimmer sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Güte

Französische Rothweine,

auf Reinheit hemisch untersucht, **Burgunder** à 90 Pf., **Bordeaux Medoc** à Mk. 1.10. per Flasche mit Glas, empfiehlt

J. Bausack,

Amalienstraße 53, Karlsruhe. Aufträge nimmt für Durlach entgegen Bote Fried. Adlerstraße 14.

Eichenes Scheitholz,

einzelu oder dem Ster nach, wird angekauft bei

M. Häußer,

Rüferei Durlach,

Sophienstraße 1.

Dickrüben,

frühe und späte

Saat-Kartoffeln,

auch Champion, veräußlich auf **Augustenberg.**

La. gethäte

Hirsens,

und schönsten

Pferdezahnmals

in gut feimfähiger Waare empfiehlt billigt

Ludwig Reissner.

Keller, zwei geräumige,

verpachtet

Gottlieb Steinmeh.

Pferdezahnmals,

neuen Amerikanischen, 1. Qualität, per Pfund 13 Pfennig.

Saat-Welschkorn

empfeht billigt

August Schindel,

Gäbe der Adler- u. Schlachthausstr. 1.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Wegen Haushaltungsaufgabe werden in dem Hause

Herrenstraße 26 am Montag den 23. April,

Morgens 8 Uhr, folgende Gegenstände, als:

Schreinwerk, Bettwerk und verschiedene Gegenstände, darunter ein eiserner Kochherd und eine im besten Zustande befindliche Nähmaschine,

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Zwei kleine Wohnungen

mit Zugehör sind sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten

Kelterstraße 39.

Jägerstraße 34 ist auf den 23. Juli eine kleinere Wohnung mit Zugehör zu vermieten.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Juli zu vermieten

Bäderstraße 1.

Ebenfalls ist ein aufgerichtetes **Gesindebett,** 2 kleine **Tische,** 1 zweiräderiger **Wagen** und einige **Vogelkäse** billig zu verkaufen.

Kelterstraße 24 ist eine Wohnung mit aller Zugehör auf den 23. Juli zu vermieten.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör und Stallung ist auf 23. Juli zu vermieten

Schlachthausstraße 9.

Zimmer, zwei möblirte, sind zu vermieten, das eine auf 1., das andere auf 15. Mai,

Kirchstraße 6.

Zimmer, ein einfach möblirtes, wird billig abgegeben bei **K. Walz,** Mittelstraße 14.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist zu vermieten

Herrenstraße 18.

Zimmer, ein schön möblirtes, wird auf 1. Mai zu mieten gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Durlach.

Die Glashandlung

von

M. Kurz

empfeht 1., 2., 3. und 4. Zehntel-Gläser; auch wird das **Ameisen** für alle bestehenden Littermaße pünktlich und billig besorgt. **Reister** aus Porzellan sind stets vorräthig.

Evangel. Jungfrauenverein

der

Gustav-Adolf-Stiftung

in Durlach.

Die geehrten Mitglieder und Freundinnen des Vereins werden gebeten, die für die diesjährige Verloosung bestimmten Arbeiten oder sonstige Gaben längstens im Laufe des Monats Mai bei einem der Vorstandsmitglieder abzugeben.

Der Vorstand.

Stroh, einige Zentner, und 1/2 Zentner **Heu** sind zu verkaufen

Weingarter Straße 6.

Bleichanstalt Durlach.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß dieselbe wegen Reparaturen in der Waschküche vom 23.-25. April geschlossen bleibt.

G. Schmieder.

Morgen Sonntag empfiehlt:

Schillerlocken

mit Schlagrahm, Marmortorte, Haselnusscrêmetorte, Punschorte, Käskuchen, Verschiedene Törtchen, Seifenbund,

Thee- und Kaffeebackwerk in großer Auswahl

L. Reissner.

Reiner Wein

und guter kräftiger Most

werden versendet an Private von 20 Liter an; sich zu wenden an Rudolf Wosse, Stuttgart unter T. 1235. Verkaufsvermittler, jedoch nur streng solide, werden gesucht. Gute Provision.

Verloren. Auf der Straße von Weingarten nach Durlach-Karlsruhe wurde gestern von einem Fuhrmann ein Ballot Lumpen verloren. Wer dasselbe gefunden oder Auskunft hierüber geben kann, wird gebeten, solches dem Bürgermeisteramt in Weingarten oder dem Unterzeichneten gegen Belohnung mitzutheilen. Weingarten, 18. April 1883.

Sirich Holz.

Dung, eine Grube, ist zu verkaufen

Spitalstraße 9.

Ebenfalls sind einige Sester Holzstücke zu verkaufen.

Gänse, 5 Stück italienische, hat zu verkaufen

L. Heim.

Stroh, 10-12 Centner, sind zu verkaufen

Kronenstraße 15.

Schweißhaare,

rohe, werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

G. Huber,

Seiler in Durlach.

Gleichzeitig bringe mein Lager in fertigen Schweißhaaren (Matrosenhaare) als Specialität in empfehlende Erinnerung.

Dickrüben,

ca. 30 Ztr., hat zu verkaufen

Bäcker Bahm in Durlach.

Schubkarren, ein neuer, ist zu verkaufen.

Näheres im Gasthaus zum Engel.

Wohnhaus, ein zweistöckiges, mit Scheuer, Stallung, Hofraithe und Gärtchen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Exped.

Dickrüben

sind zu verkaufen

Jägerstraße 15.

Shawl, eine noch neue, Seidige, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt in Offenburg

am Mittwoch den 6. Juni 1883.

Grosse Verloosung

von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthsch. Geräthen, Maschinen, Fahr- u. Reitrequisiten, unter Ausgabe von 14,000 Loosen.

Ziehung am 8. Juni 1883. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler Carl Debold dahier und dessen Herren Agenten, sowie bei Herrn Julius Loeffel und der Expedition des Durlacher Wochenblattes zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose ein Freiloos.

Offenburg, im April 1883.

Die Markt-Commission.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Altkath. Gemeinde.

[Durlach.] Kommenden Sonntag, den 22. April, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche

Altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Das Herrenkleider-Lager

von

L. Tiefenbacher,

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach.

empfehlen für die bevorstehende Saison sein auf's reichhaltigste assortirtes Lager in Herrenkleidern u. Knaben-Anzüge, als: Ganze Anzüge in großer Auswahl, Jaquets, Säckchen, Joppen, Pleberzieher, einzelne Hosen und Westen, sehr starke Arbeitshosen, in jeder Auswahl zu den billigsten Preisen und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Kleider nach Maß werden schnell und billigt angefertigt.

Brauerei Eglau.

Sonntag den 22. April 1883:

GROSSES CONCERT.

ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizierschule Etlingen unter Leitung des Kapellmeisters A. Sonrath.

Bierkeller an der Etlinger Straße.

Sonntag den 22. April:

Concert,

ausgeführt vom Durlacher Streich-Sextett. Anfang halb 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Für die

Königsbacher Gemeinde-Euchbleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Tuch, Garn und Faden zum Bleichen an und sichere prompte Bedienung zu.

Carl Korn, Hauptstr. 47.

Most-Verkauf.

1000 Liter Most von gut ausgereiftem Spätobst verkauft billig

Dr. Berger

auf dem Thomashof.

la. amerik.

Pferdezahnumais,

(garantirt keimfähige Waare), à 10 Pf. pr. Pfd.

bei

F. W. Stengel.

Altkathol. Kirchenchor.

Heute Abend 8 Uhr Gesangsprobe im Lokal.

Andreas Selter,

Handelsgärtner in Aue, empfiehlt alle Sorten Schbohnen unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit, sowie neuen amerikanischen Pferdezahnumais zu den billigsten Preisen.

Wolfsartsweiler.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag starb nach längerer Krankheit im Alter von 60 Jahren unser geliebter, unvergeßlicher Gatte und Vater

Wilh. Joh. Rössinger, Straßewart.

Indem wir hiervon den Freunden und Bekannten des Verstorbenen Nachricht geben, fügen wir an, daß die Beerdigung Sonntag Nachmittag 5 Uhr stattfindet.

Wolfsartsweiler, 20. April 1883.

Die Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. April 1883

In Durlach: Vormittags: Herr Defan Bechtel.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre. Derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

In Wolfsartsweiler: Herr Stadtpfarrer Specht.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag den 22. April. 54. Ab. Vorst. Don Juan, große Oper in 2 Aufzügen mit den dazu componirten Recitativen von B. A. Mozart. Anfang 6 Uhr.

Ehe-Aufgebot.

19. April: August Robert Paul, lediger Schreiner von Kochendorf, z. Zt. in Karlsruhe wohnhaft, und Katharine Sabine Kay, ledig von hier.

19. April: Johann Philipp Adler, led. Schlosser in Karlsruhe, und Wilhelmine Martine Groß in Karlsruhe.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. April: Albert Wilhelm Christian, Bat. Albert Renert, Handlungsgärtner hier.

Gestorben:

19. April: Eugen, Bat. Hermann Derich, Chirurg hier, 6 Monate alt.

Redaktion. Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach